



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Morgen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

So hat Eumolp dieß Lied vollendet,
 Von schreiberischer Eitelkeit,
 Wie er vermeynte, ganz befrent,
 Und höhnisch auf den Stolz, der Schriftverfasser
 blendet.

Doch sein Berleger kömmt, sein Tryphon,
 der ihn rührt,
 Ihm Lust und Feder schärft, ihn schmeichlerisch
 verführt.

Er wagt ein neues Werk, er grübelt Tag und Nacht,
 Und schreibet um den Ruhm, den er zuvor belacht.

Der Morgen.

Uns lockt die Morgenröthe
 In Busch und Wald,
 Wo schon der Hirten Flöte
 Ins Land erschallt.
 Die Lerche steigt und schwirret,
 Von Lust erregt;

5 7

Die

angewisse Dauer der Scribenten, und zugleich die
 Stellen des Horaz Epist. I. XX. v. 11. 12. II. I.
 v. 268. 269. 270. zu beweisen, welchen und dem
 Martial Lib. XIII. Epigr. I. Boileau in der dritten
 Satyre v. 127. 128. und der ersten Epitre v. 37.
 38. vor allen aber Beza in seinem netten Sinngedichte,
 Tineæ Sacrificium ludicrum, Epigr. f.
 78. (edit. 1614.) an die Seite zu stellen ist.

7 Bibliopola Tryphon, MARTIAL. L. IV. Epig.
 LXXII. L. XIII. Epig. III.

Die Taube lacht und girret,
Die Wachtel schlägt.

Die Hügel und die Weide
Stehn aufgehellet,
Und Fruchtbarkeit und Freude
Beblüht das Feld.

Der Schmelz der grünen Flächen
Glänzt voller Pracht,
Und von den klaren Bächen
Entweicht die Nacht.

Der Hügel weiße Bürde,
Der Schafe Zucht,
Drängt sich aus Stall und Hürde
Mit froher Flucht.
Seht, wie der Mann der Herde
Den Morgen fühlt,
Und auf der frischen Erde
Den Buhler spielt!

Der Jäger macht schon rege
Und hegt das Reh
Durch bluthetriefte Wege,
Durch Busch und Klee.
Sein Hifthorn giebt das Zeichen;
Man eilt herbey:
Gleich schallt aus allen Sträuchen
Das Jagdgeschrey.

Doch

Doch Phyllis Herz erbebet
 Bey dieser Lust;
 Nur Zärtlichkeit belebet
 Die sanfte Brust.
 Laß uns die Thäler suchen,
 Geliebtes Kind,
 Wo wir von Berg und Buchen
 Umgeschlossen sind!

Erkenne dich im Bilde
 Von jener Flur!
 Sey stets, wie dieß Gefilde,
 Schön durch Natur;
 Erwünschter als der Morgen,
 Hold wie sein Stral;
 So frey von Stolz und Sorgen
 Wie dieses Thal!

Die Nacht.

Willkommen, angenehme Nacht!
 Verhüll in deine Schatten,
 Die Freuden, die sich gatten,
 Und blende, blende den Verdacht!
 Wann treue Liebe küssen macht;
 So wird der Kuß der Liebe,
 So werden ihre Triebe
 Beglückter durch die stille Nacht.

Der